

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1958)

Artikel: Seepferdchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

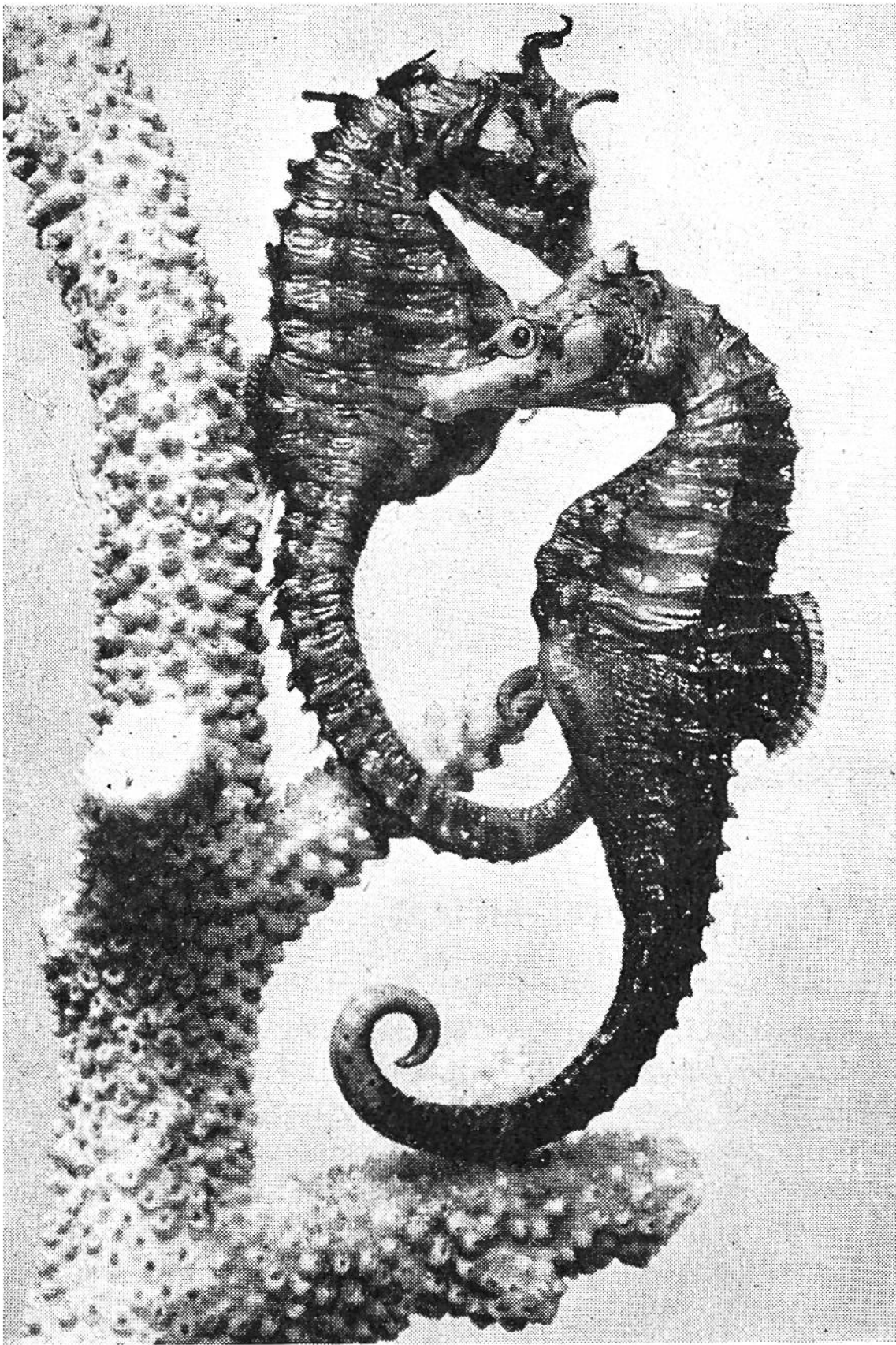
SEEPFERDCHEN

Fische können die mannigfaltigsten Formen haben; längst nicht alle zeigen die herkömmliche Gestalt etwa der schlanken Forelle oder des behäbigen Karpfen. Schon der Hecht mit seiner Pfeilform weicht stark von diesem Normaltypus ab, noch mehr der Aal mit seiner Schlangenform. Aber im Meer gibt es noch viele Fischarten, die gar nichts mehr mit den uns vertrauten Fischgestalten zu tun haben, so etwa die Rochen, die so aussehen, als ob ein Durchschnittsfisch flachgewalzt worden wäre; oder die Schollen, die nicht umsonst zu den Plattfischen gerechnet werden – sie sehen aus wie ein zum Buchzeichen plattgedrückter Fisch.

Zu den allerunwahrscheinlichsten Fischen aber gehört das Seepferdchen (Hippocampus), der Fisch mit dem Pferdekopf und dem Wickelschwanz. In mehreren Arten kommt diese Pferde-Karikatur in Fischausgabe bereits in der Nordsee und im Mittelmeer, also in unserer nächsten Nähe vor; es ist keineswegs ein Wundertier der fernen Tropen. – Wer diesem seltsamen Wesen zum erstenmal begegnet, wird es kaum den Fischen zuordnen; dazu braucht es schon eine eingehende zoologische Untersuchung.

Noch viel erstaunlicher aber als das Aussehen sind gewisse Einzelheiten in der Lebensweise dieses grotesken Fisches. So hat man früher während langer Zeit Männchen und Weibchen verwechselt, indem man begreiflicherweise angenommen hat, dass derjenige Fisch, der aus einer Öffnung an der Bauchseite die Jungen entlässt, das Weibchen sei. Heute weiss man, dass es sich dabei in Wirklichkeit um das Männchen handelt.

Dieses übernimmt nämlich die Eier gleich nach der Ablage durch das Weibchen und birgt sie in seiner Bauchtasche, bis die Jungen so weit entwickelt sind, dass sie ins offene Meerwasser entlassen werden können. So kann das Männchen den Eindruck des Gebärens machen. – Im Aquarium gelingt das selten. Seepferdchen sind ziemlich heikle und dazu von Natur aus kurzlebige Pfleglinge, die wahrscheinlich auch unter günstigsten Bedingungen nur etwa ein bis zwei Jahre alt zu werden vermögen. H.



Seepferdchen an einem Korallenstock.